

Bezugspreis
In Halle nach Reichsboten 2,50 Mark,
dazu die Post bezogen 2 Mark für den Ortsabzug.
Die halbjährige Beilage ist ebenfalls 2,50 Mark.
Preis der Beilage:
In Halle 1 Mark, in den Provinzen 1,25 Mark.
Kundenschriften sind ebenfalls 1,25 Mark.
In Halle 1 Mark, in den Provinzen 1,25 Mark.
Kundenschriften sind ebenfalls 1,25 Mark.

Abend-



Ausgabe.

Anzeigergebühren
Für die fünfzehntägige Beilage oder beim Raum
für Halle 15 Cents, für 30 Cents
Wettamen am Schluss des monatlichen Hefts die Beilage
40 Cents.
Anzeigen-Nummern bei der Expedition und allen Annoncen-
Expeditoren.
Genehmigung durch die Königl. Regierung zu Magdeburg am
2. März 1878.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 360. — Jahrg. 190.

Halle a. S., Donnerstag 4. August 1898.

Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 92.
Verleger: Hermann: Berlin SW., Unter den Eichen 3.

Bismarck — ein Freund des deutschen Arbeiters.

„Es gehört zu den Traditionen der Dynastie, der ich diene, sich des Schwachen im wirtschaftlichen Kampfe anzunehmen.“ So äußerte in der Zeit kurz vor der Beratung der zweiten Unfallversicherungs-Vorlage, am 9. Januar 1892, Fürst Bismarck im Reichstage. Nach drei Nichtigungen hat er sich bemüht, die wirtschaftliche Lage des heutigen Arbeiters zu verbessern. In der Zeit, in der die Arbeitslosigkeit das erste Fundament der Wohlfaßt des Arbeiters, immer knapper und knapper zu werden drohte, in der eine Fabrik nach der anderen in Folge des scharfen Wettbewerbes des Auslandes einging, schuf Bismarck zum Schutze der vaterländischen Arbeit das deutsche Schutzzollsystem. Mit einem Schlage trat in dem Niedergange des deutschen Erwerbslebens ein Stillstand ein; ein Dörfchen nach dem andern wurde wieder angeblüht, eine Fabrik nach der anderen erblühte sich wieder den Flügen des deutschen Arbeiters. Die Arbeitslosigkeit schwand, und alsbald war auch eine wesentliche Besserung der Arbeitslöhne zu spüren. Hunderttausende von deutschen Arbeiterfamilien hatten wieder einen auskömmlichen Unterhalt gefunden. Dank der Bismarckschen Wirtschaftspolitik von 1879.

Ein zweites Man Bismarcks ging dahin, die gerade für die kleinen Leute oft sehr drückenden direkten Steuern zu mildern. Bismarck hat es sehr ausgesprochen, daß die meisten Steuern, welche die deutschen Arbeiterfamilien an direkten Steuern zu zahlen hätten, oft genötigt, die wirtschaftliche Existenz der Familie zu gefährden oder gar unzuwerfen. Er wollte die Steuererleichterungen gegen die kleinen Leute verknüpfen lassen. Deshalb ging Bismarcks Absicht dahin, den Arbeiter möglichst von direkten Steuern zu befreien und ihn dafür zu den indirekten heranzuziehen, die für jeden weniger drückend sind. Daß Bismarck auch in diesem Punkte wie in allen großen Fragen von seinen politischen Gegnern abwich, aber nachteilig missverstanden wurde, ist bekannt. „Wenn Sie den Arbeiter vorreden“, erwiderte er einst seinen Gegnern, „was er für Del und Petroleum und Getreide jetzt an Eingangszöllen bezahlen muß und für Speck und was weiß ich, so verheißene Sie ihm immer, daß weder das Brod, noch das Petroleum einen Pfennig theurer geworden ist. Im Gegentheil, sie sind noch wohlfeiler als früher.“ In seiner Absicht, die Arbeiterkosten von den direkten Steuern zu entlasten, ging er soweit, die untersten Steuerstufen ganz von den direkten Steuern zu befreien und zu mildern. Das „Einkommenminimum“ sollte keinerlei direkte Steuern zu bezahlen haben, und auch die Belastung der nachgehenden Stufen des Einkommensminimales gestaltete er verschwindend gering zu dem Summen, mit denen die betreffenden Klassen herangezogen wurden.

Ein drittes Man Bismarcks verfolgte, lag in der Bismarckschen Fürsorge für den Arbeiter. Er sah ein, daß Arbeitslohn und Lohnhöhe durch staatliche Einwirkung sehr schwer zu lösende Fragen seien. Er ging von der Ansicht aus, daß keinen Arbeiter von Staatswegen die Freiheit genommen werden dürfe, zu arbeiten und zu verdienen, wann er wollte. Nur den größten Nöthigkeiten in der Benutzung menschlicher Arbeitskraft wollte er entgegenzutreten. Als einen zum Ziel begründeten Gesichtspunkt der deutschen Arbeiter erkannte er gern die Unfreiheit der Existenz des Arbeiters bei Unfall, Krankheit und Invalidität an. Es schien ihm unwürdig, daß der deutsche Arbeiter, der aus diesen Gründen ohne Ver schulden in Noth gerathen war, der Armeupflege anheim fallen sollte. Deshalb setzte er nach und nach wohl in hundert Kampfen mit allen Parteien seine drei großen sozialpolitischen Versicherungsgeetze durch, in denen mit heute noch, was die Fürsorge für den Arbeiter anbetrifft, von keinem anderen Land der Welt überboten worden sind; jene drei großen Geetze: das Krankenversicherungsgesetz (1883), das Unfallversicherungsgesetz (1884) und das Alters- und Invaliditätsgesetz (1889). Ueber 12 Milliarden sind infolge dieser Geetze bis heute deutschen Arbeiterfamilien zugewendet worden.

So ist Bismarck der größte und thätigste Freund der deutschen Arbeiterschaft gewesen. Nur der heutigen Welt in allen bedeutenden Kreisen wird dies mit Freude anerkannt. Nur die sozialdemokratischen Gekapostel verdrängen die Sache. Der Grund dafür ist einfach genug. Sie wollen nicht die Zufriedenheit des Arbeiters, sondern die Unzufriedenheit nicht sein Glück, sondern sein Elend. Denn je elender der Arbeiter wird, um so mehr blüht der Weizen der vaterländischen, revolutionären Sozialdemokratie. Bismarck wollte das Beste der deutschen Arbeiterschaft, was es seine Tugenden beweisen; die Sozialdemokratie ist seine wütendste Gegnerin allerzeit gewesen, weil der deutsche Arbeiter keinen verhängnisvolleren Feind auf der Welt hat, als die vorkerkenden, vorkerkenden, vorkerkenden sozialistischen Gekapostel.

In Friedrichshagen.

In Friedrichshagen ist es jetzt nach den Tagen der Trauer um den hehren Todten stiller geworden. Daß die Leichenseier und die damit in Zusammenhang stehenden Veranstaltungen in der letzten Woche und am Sterbeorte selbst stattfanden, gelang auf ausdrücklichen Wunsch des dahingeschiedenen Alt-Preussens. Der „König. Jg.“ zufolge bemerkte auch die Familie Bismarck selbst, alle jene Anordnungen, welche dem Tode des Fürsten, die nicht einseitig entschieden, seien auf den Wunsch des großen Herrn zurückzuführen, daß er wenigstens im Tode Ruhe haben wolle.

Aus Friedrichshagen wird noch geschrieben: Der Hofenplatz vor dem Schlosse als einem Märchenwalde der vorläufigen Blumen, Rosen und Nelken, Veilchen und Christanthemen, Arien und Georginen, Borzger und Palmweigen. Aus aller Herren Gärten, aus allen Ländern sind sie als Zeichen der Bewunderung für den Verewigten eingetroffen und die Aufschreien der Kranzschleifen illustrierten in unbeschreiblicher Weise die besondere Art der Verehrung, die man seinen Ahnenden in den verschiedenen Provinzen und Vorkerkenden wohnt. Städte, Namen aus allen deutschen Gauen ließ man die Deutschen in fremden Welttheilen haben telegraphisch in Berlin und Hamburg Kränze bestellt und fertigstellen lassen, Privatleute und Behörden, Ministerien und Korporationen, Handelskammern und Studentenvereine, Künstler und Gekerkerkerkende, Lehrer und Schüler, Bürger und Soldaten sind vertreten, den einen ist er „der getreue Soldat“, den anderen „der eiserne Kanalar“, diesen der „Begründer der deutschen Einheit“ und jenen schließlich „der beste deutsche Mann“. Ueber zweihundert Kränze, ebenfalls wie bereits in den Rahmen des Schloßes untergebracht sind, liegen zwischen und hinter den beiden tiefen Linden aus dem schattigen Waldesplaz vor dem Eingange zum Schlosse in fünf Reihen nebeneinander aufgestellt. Geh-Nach v. Kuffner sendet einen mit der Aufschrift: „In allzeit treuer Anhänglichkeit und Liebe ergeben seinem Chef, dem Fürsten Bismarck“. Baronin v. Gschicht geb. Szigas einen Kranzblumenkranz, in dessen Mitte auf weißen Atlasfäden eine Vorbestellung ruht. Weiße Rosen und Nelken sendet der deutsche Verein „Germania“ in Barcelona „den großen Kanalar“. Ein einem alten moosüberzogenen Zaunsteig in der Mitte des Hofenplatzes liegt der Kranz der Stadtgemeinde Wilmgen bei Weipzig, oben daneben, ebenfalls so groß, nämlich so, daß ein Mann aufrecht darin stehen kann, der der nationalen Partei Deutschlands, vielleicht der prächtigste von allen. Graf und Gräfin Hedern schickten einen Kranz aus Rosen und Borzger, ein Arrangement aus weißen Rosen und Palmweiden. Die Direktion der Deutschen und die Arbeiter des Vereins der Bodener Bergbau und Gekerkerkerkfabrikation. Der Kranz der Lehrer und Schüler des Joachimthalischen Gymnasiums in Berlin besteht aus La-France-Rosen. Die Deutsche Gesellschaft entbotete einen Kranz. Ein erster Weltkrieg bester Weltallstand wohnt in Tere und Dankbarkeit dem großen Kanalar einen Kranz aus Dornblüthen und Veilchen, weiße und La-France-Rosen mit Tarrillen ihrem Ehrenbürger, dem Fürsten Bismarck, die dankbare Gemeinde Friedmann. Ein anderer Kranz in dem Besondere des Bundes deutscher Arbeiter, Arbeiter- und Berückendmacher-Jungen zu Berlin. Zum Schluss seien noch folgende namhaft gemacht: der der Münchener Künstlergenossenschaft, des Düsseldorf'schen Malers, des Münchener Bürgerbundes, dessen Schlichter, Kniffler leidet. Dem Inschriftgeher der des Vereins für Kunst und Wissenschaft zu Hamburg, ein Georgienkranz des Stadtministers v. Wankbach, der der Studentenschaft Halle-Weinberg, des deutschen Photographenvereins, der Weltkisten der Berliner Kaufmannschaft,

der der deutschen Kolonialgesellschaft, der Berliner Arbeitervereine, ein prachtvoller rosa Georgienkranz des Geographischen Vereins der Kaiserlichen Marine, der des Vereins Berliner Künstler, der des deutsch-konfessionellen Arbeitervereins Berlin, der des Reichsvereins der Vereine deutscher Studenten, der des Ministeriums für Krieg-Vorkerkerkungen, der der Berliner Studentenvereine, welcher aus vielen Parteien und Arien besteht und die Aufschrift trägt: „In Liebe und Tere dem Fürsten Bismarck.“ Der schönste von allen ist in seiner Einfachheit der, den Bewohner und Rungabe von Zögling-Krankheit in Dörfchen dem großen Todten auf das Leben, er besteht aus Berg- und Heideblüthen und auf seiner Seite stehen die schlichten und wahren Worte: „Dem besten deutschen Manne.“

Fürst Hohenlohe-Dehringen ist zum Kondolenzbesuch im Schlosse eingetroffen. Admiral Freiherr von Sodenborff, der ebenfalls empfangen wurde, steht gestern wieder ab.

Zahlreiche Deputationen von Vereinen treffen fortgesetzt ein; sie werden jedoch nicht empfangen, was mit der Erkrankung des Fürsten Herber begründet ist. Nur der Oberbürgermeister von Wilmgen wurde vorgelassen; hingegen konnten andere städtische Deputationen nicht angenommen werden. Gekerkerkerk Schweringer wird in den nächsten Tagen in Friedrichshagen erwartet.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr ließ, wie schon kurz gemeldet, der Fürst Herbert Bismarck diejenigen Personen aus der Dienerschaft des Schloßes, die zu Lebzeiten des Verstorbenen in seinem und seiner Gemahlin unmittelbaren Dienst beschäftigt waren, in sein Zimmer berufen. Dort machte er ihnen die Einführung, daß ihr verstorbenen Herr jeden von ihnen ein Legat anvertraut habe, und beauftragte den ebenfalls anwesenden Oberförster Bispfal aus Wilmgen, aus einem Schiffsdiak, daß er ihn überbrachte, den Bedacht die Höhe der ihnen ausgetheilten Legate bekanntzugeben. Demnach erhielt der 25 Jahre lang im persönlichen Dienst des Fürsten gewesene Kammerdiener Pinnow 5000 Mark, der Kutcher Bogke, der seit ungefähr 12 Jahren im Dienst der Familie steht, 3000 Mark, der zweite Kutcher John 2000 Mark, der Diener August Bismarck ebenfalls 2000 Mark und des Schloßmädchens Julie Sieske, sowie die Kammerdora Hühne, je 1000 Mark. Dieses julekannante Bismarck mündlich legte in seiner Art Feingehalt für die Liebe und Verehrung, die der Verstorbenen dem Ahnenden seiner ihm in den Tod vorangegangenen Gemahlin wohnt. Dora Hühne, die gegenwärtig Hofe der Gräfin Kanbau ist, was nämlich früher Kammerjungfer der Fürstin und hat diese bis zu ihrer letzten Lebensjahre bedient und gepflegt.

Schmähungen, Beschimpfungen auf den Sarg des großen Deutschen zu häufen, war nur zwei Gruppen seiner Gegner vorbehalten: den Sozialdemokraten, denen sich die Polen und Dänen in aller Tere gesellen, und den Franzosen. Aber gerade diese ist ihn schätzen, hängen sie neue Ehren auf sein Andenken, und indem sie in hundertlangem Artikel sich gegen ihn wenden, erkennen sie selbst die Bedeutung des Todten widerwillig an. Aber auch hier unterscheiden sich zwei Gruppen: Während die einen ihren Groll mäßigen unter dem Eindruck der Majestät des Todes, ergehen die Anderen sich in äppischer Gemeinheit. Allen voran wandelt natürlich Liebfucht, der schreckliche Greis, vor dem wenn er schreibt oder redet, selbst die Genossen erzittern. Er glaubt nicht mehr an das Annerkennen von Jehova gefandter großer Männer; er weiß diese höchsten Götzen von ihrem Sokal; ihm bedeutet Bismarck die Diktatur des Kapitalismus; nach ihm, Wilhelm Liebfucht, hat Bismarck den preussisch-deutschen Einheitsstaat nur errichtet, weil ihn „unter kapitalistisches Bürgerthum braucht“, und er hat dadurch nur „die Kulturvölker in die Barbaree des Militarismus geführt“. Für ihn gab es „keine moralischen und kulturellen Faktoren, keine moralischen und kulturellen Ideale“. Herr Wilhelm Liebfucht schließt:

Wenige Tage, als sein gekerkerkerk Nebenwahrer Winkler starb, hat Bismarck es nicht verstanden, zu rechter Zeit zu sterben. Acht Jahre lang im Sackennwald lebendig zu bleiben, hat er keinen politischen Tod um acht Jahre überlebt. Und diese acht Jahre hat er dazu benützt, seine oben erwähnte Nachlust an seinen persönlichen Feinden zu

Ständesamts-Nachrichten von Halle.

Wahlungen vom 3. August 1898.

Ausgehoben: Der Kaufmann Franz Schmidt, Leipzig, und Anna Widmer, Hagenplatz 22. Der Tapazzier Theodor Domack, Mühlenterrasse 10 und Elisabeth Krüger, Bucherstr. 65. Der Buchhalter Max Knappe, Brandenplatz 1 und Emma Staal, Karstr. 21. ...

Ständesamts-Nachrichten von Halle. ...

Wie lebt der Mensch?

Nur zu häufig interessiert man sich für die Gesundheit, welche insbesondere durch Übermaß im Essen und Trinken gefährdet wird. Die Verabreichungsgänge sind der an sie gestellten Aufgabe nicht mehr gewachsen und es treten Erkrankungen wie Magdilatation, Unlust, Appetitlosigkeit, Verdauungs-, Schwindel, Kopfschmerzen etc. ein. ...

Führung eines Reichens wegen nachträglicher Verletzung eines Patents.

Patent eingetragene, also vom Patentinstitut für eingetragene Rechte anerkannte Zeichen können als Marken Zeichen nicht ohne weiteres gebraucht werden. ...

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Auguste v. Alvensleben mit Frn. Hauptmann Theodor v. Döder (Dessau-Nachh.). ...

Die Beerdigung findet in Alt-Scherbig statt.

In den Folgen eines Schlaganfalles verschied gestern im Stenhaus zu Bergen auf Rügen der

Herr Fritz Winzer

im 59. Lebensjahre. Nach 33 Jahren hat der Verlebte den hiesigen Provinzial-Fremden-Anhalt verlassen und Alt-Scherbig mit seiner Frau und Umgebung gelebt, fast zwei Jahrzehnte auch als Amts- ...

Die Beerdigung findet in Alt-Scherbig statt.

In den Folgen eines Schlaganfalles verschied gestern im Stenhaus zu Bergen auf Rügen der

Herr Fritz Winzer

im 59. Lebensjahre. Nach 33 Jahren hat der Verlebte den hiesigen Provinzial-Fremden-Anhalt verlassen und Alt-Scherbig mit seiner Frau und Umgebung gelebt, fast zwei Jahrzehnte auch als Amts- ...

Die Beerdigung findet in Alt-Scherbig statt.

In den Folgen eines Schlaganfalles verschied gestern im Stenhaus zu Bergen auf Rügen der

Herr Fritz Winzer

im 59. Lebensjahre. Nach 33 Jahren hat der Verlebte den hiesigen Provinzial-Fremden-Anhalt verlassen und Alt-Scherbig mit seiner Frau und Umgebung gelebt, fast zwei Jahrzehnte auch als Amts- ...

herige Schriftsteller beweisen, daß er weder richtig zu fassen, noch richtig zu denken, noch richtig zu schreiben vermag. Bei einem solchen Manne sind Mißverständnisse und Gedankenirrtümer zu häufig, daß man niemals weiß, was recht verstanden, was berichtet, und was dazu gemacht sei. ...

Ich bin vergrößert, aus Ihrem Brief zu ersehen, daß Sie Herr, Kaiser Franz Joseph, einen Juch in dem Siebzehnten bereits hat, und ich verweise nicht, daß unsere gemeinsamen Mitteilungen den Erfolg haben werden, ihn ganz in den Sattel zu geben. ...

Theater und Musik.

Ferdinand Hummel, der Komponist der bekannten einaktigen Oper „Mara“, hat ein neues Werk fertiggestellt. ...

Gerichtszeitung.

Nachstehendes 3. August. Ueber einen eigenartigen Verzugsfall wurde vor dem lgl. Schöffengericht zu Weidenbach verhandelt. Ein bisheriger Hausbesitzer hatte längere Zeit, insbesondere am 18. Juni, infolge geringen Aufwandes der Aufnahmehaus seiner Verhinderung den ...

Parlamentarisches.

In Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Fürst v. Bismarck, ...

Ein Brief Bismarck's an den Grafen Andrassy.

Moritz Büsch scheint noch weiter „arbeiten“ zu wollen. Er veröffentlicht in den „Times“ einen ungeheuer langen Artikel, der selbstverständlich auch vor dem Zeinungsgang des Fürsten fertig war. ...

Parlamentarisches.

In Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Fürst v. Bismarck, ...

Ein Brief Bismarck's an den Grafen Andrassy.

Moritz Büsch scheint noch weiter „arbeiten“ zu wollen. Er veröffentlicht in den „Times“ einen ungeheuer langen Artikel, der selbstverständlich auch vor dem Zeinungsgang des Fürsten fertig war. ...

amt in einer dreifachen Entscheidung ausgesprochen hat, daß das Volksoberhaupt des 12. des Nationalitäts- und Altersversicherungsgebiets nicht, wie bei den üblichen Arbeiterversicherungsgebiets, eine hier der dem Beschäftigten zuzurechnende Entscheidung besitzt, die den Hauptantritt des Unfalls, Krankenstand usw.) befreit. ...

Zwei Wagnisburger Zeitungen äußern sich zum Tode des Fürsten Bismarck in sehr ungewöhnlicher Weise.

Am Verlasse der dreißig Jahre haben wir in diesen Blättern nie aufgehört, darüber Sorge zu führen, daß er, um augenblickliche Vorteile zu erreichen, die Parteien immer wieder ...

Parlamentarisches.

In Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Fürst v. Bismarck, ...

Ein Brief Bismarck's an den Grafen Andrassy.

Moritz Büsch scheint noch weiter „arbeiten“ zu wollen. Er veröffentlicht in den „Times“ einen ungeheuer langen Artikel, der selbstverständlich auch vor dem Zeinungsgang des Fürsten fertig war. ...

Parlamentarisches.

In Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Fürst v. Bismarck, ...

Ein Brief Bismarck's an den Grafen Andrassy.

Moritz Büsch scheint noch weiter „arbeiten“ zu wollen. Er veröffentlicht in den „Times“ einen ungeheuer langen Artikel, der selbstverständlich auch vor dem Zeinungsgang des Fürsten fertig war. ...

Parlamentarisches.

In Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Fürst v. Bismarck, ...

Ein Brief Bismarck's an den Grafen Andrassy.

Moritz Büsch scheint noch weiter „arbeiten“ zu wollen. Er veröffentlicht in den „Times“ einen ungeheuer langen Artikel, der selbstverständlich auch vor dem Zeinungsgang des Fürsten fertig war. ...

Parlamentarisches.

In Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Fürst v. Bismarck, ...

Ein Brief Bismarck's an den Grafen Andrassy.

Moritz Büsch scheint noch weiter „arbeiten“ zu wollen. Er veröffentlicht in den „Times“ einen ungeheuer langen Artikel, der selbstverständlich auch vor dem Zeinungsgang des Fürsten fertig war. ...

Parlamentarisches.

In Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Fürst v. Bismarck, ...

Ein Brief Bismarck's an den Grafen Andrassy.

Moritz Büsch scheint noch weiter „arbeiten“ zu wollen. Er veröffentlicht in den „Times“ einen ungeheuer langen Artikel, der selbstverständlich auch vor dem Zeinungsgang des Fürsten fertig war. ...

Parlamentarisches.

In Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Fürst v. Bismarck, ...



Uebermorgen Ziehung. Metzger Dombau-Geldlose à 3 Mark 30 Pfg.
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**
 In Halle a. S. zu haben bei: **Schroedel & Simon (Mart. Schilling), Gr. Ulrichstrasse 50.**

Ernst Ochse, Halle a. S.

Leipziger Str. 95.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für geröstete Caffeés

feinster Qualitäten in allen Preislagen.

Chocoladen, Cacao, Thee u. Bisquits

in grösster Auswahl.

Colonialwaaren u. Landesproducte

von 5 Pfund an zu Engros-Preisen.

Bestellungen — auch per Telefon Nr. 371 — werden mittelst Transport-Fahrrad schnellstens in Ausführung gebracht.

Ernst Ochse, Halle a. S.

Leipziger Str. 95.

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

Eröffnungs-Spielplan:

Madame Olimka mit ihren "lebenden Photographien" (Eigenartig! Sensationell!) — Frères Hosten, excentrische Gantibretten. — Der Kaiserlich Blauk, Sängerführer mit automatischen Figuren-Sabinett. — The two Oliviers, akrobatische Burlesk-Clowns. — Die Schwestern Bell Jans, Verbindungs-Explosionen. — Mr. Hubertus, Original-Stunt-Pfeifer. — Gräfin Miral Kirchner, Wiener Gesangs- und Komik-Zoubrette. — Der Jean Bayer, Original-Gesangs-Humorist. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Deutsche Reichsfestspiele.

Beschreibung Halle a. S. u. Umgegend. Untere Feste, Feste der Frauen und Männer laden wir hiermit zu der am Freitag, den 5. August cr., Abends 8 Uhr im Verbandslokal, Restaurant Royal (Grosse Stein- und Mittelstrassen Ecke) stattfindenden

Verbandsitzung

mit der Bitte um pünktliches Erscheinen ergeht ein dringliches Verlangen. Tages-Ordnung: Kommerz. Gleiches machen wir darauf aufmerksam, daß die Teilnehmer-Starten zu dem Sommerfest des Vereins "Schwan" am Sonnabend, den 6. August cr. in obiger Sitzung zur Ausgabe gelangen.

Der Verbandsvorstand. Spott, 1. Vorsitzender.

Von der Reise zurück.

Dr. Rocco.

Saxerode bei Wernigerode.

Hotel Hohnstein.

Altenährtes Hotel am Fusse der steinernen Heime, verbunden mit dem am Wasserfall gelegenen Restauration. Angenehme Sommerfrische unmittelbar am Walde. Einzigartige Verbindung mit Wernigerode, Schierke und dem Woden. (9098 G. Hesselberth.)

Pension

A. Raschig & B. Kruskat.

Befürsichtigung der Schularbeiten, Gelegenheit zu weiterer Fortbildung im Hause. Beste Empfehlungen, auf Wunsch Prospekte. (9070)

Pädagogium Thale am Harz.

Unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Prinzen Ernard von Anhalt.

Für Schüler gründlicher, gute Pflege und gewissenhafte Vorbereitung für alle Klassen höherer Schulen und für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Individuelle und energische Förderung. Staatsbürgerschaft festgestellt und beachtet. Beste Empfehlungen. Prospekte. Professor Dr. Ad. Lohmann. (8141)

Gebirgs-Loden-Joppen von Mk. 8,50 an.
Leinene Joppen für Garten und Feld.
Havelocks, Reisemäntel
Echt Grazer Lodenhüte (leicht).
Sport- und Reise-Mützen, Sport-Stroh Hüte.
Rucksäcke. Gamaschen. Touristen-Taschen. Reise-Koffer, Reise-Taschen, Reise-Necessaires, Reise-Hemden, Reise-Flaschen, Reise-Plaids, Reise-Stiefel, Reise-Schuhe etc. etc.
O. V. Borchert
 Bazar f. Herren, Gr. Steinstrasse 10 im Bankhause Ernst Haassengier & Co.

Prinz Carl.

Freitag, den 5. August, Abends 8 Uhr:
Grobes Abonnements-Concert
 von der gesammten Kapelle des Königl. Magdeb. Fil.-Regt. Nr. 36 unter persönlicher Leitung des Musikdirectors Herrn O. Wiegert.
 Eintritt 30 Pfg. Damen-Vorrede 3 Pfg.
 Diese Concerte finden jeden Freitag statt und sind hierzu Abonnements-Billets à 200. 3 Mk. im Lokal, sowie bei den Herren Steinbrecher & Jasper und M. Stoye zu haben, welche auch zu allen von mit arrangirten Concerten Gültigkeit haben. Paul Haase.

Königl. Soolbad Elmen

Station: Elmen - Salze. Saison vom 15. Mai bis Ende September. Post- u. Telegraphenamt: Gross-Salze. Frequenz: 1897: 4453.
 unweit Magdeburg. Schnellgasstation Schönebeck a. E. von da Pferdebahn u. Droschken in Elmen.
Aeltestes Soolbad!
 Erfolgreichste Anwendung gegen Gicht, Rheuma, Scrophulose, Nervenleiden, chronische Gelenkentzündungen, Hämorrhoidalerden, alle Arten Frauenkrankheiten, Blutarmuth, Sterilität, Rachen-, Kehlkopf-, Nasenkatarrhe — Soolwaden, Soolschwimm-, Sooldunst- (Inhalatorium), Bromische Mütterlaugen, Schwefel- und Kohlensäure-Bäder. Trinkquelle, Wandelbahn mit Trinkhalle für alle Mineralwasser. Thierpark überwachte Molkerei. Hochdruckwasserleitung. Ozonreiche Luft an dem ca. 2 km langen Gradierwerk, namentlich für Rheumalenden. Ausgedehnter Badepark. Fahrradbahn. Bade-Kapelle von 81 Mitzl. Militär- u. Künstler-Concerte, Reunions, Theater, Lawn-Tennis, Kinderspiel-Plätze etc.
Prospekte u. Auskunft durch die Kgl. Badeverwaltung.

Reclame

ist ein nothwendiges Mittel zum Zwecke des Absatzes von Fabrikaten, zur Verbreitung von Ideen, zur Bekanntmachung von Erfindungen etc. **Reclame** ist die Allerweltsvermittlerin. — Das Gute bricht sich selbst Bahn — sehr wahr, aber wie soll das Gute bemerk werden auf dem Weltmarkte? In kleineren Kreisen wird sich wohl von selbst die Aufmerksamkeit auf das Gute lenken, jedoch auf die weiteren und weitesten Kreise muss man auf andere Art einwirken, man muss die Aufmerksamkeit zu erzwingen suchen. Man muss unbedingt gehört werden, nur dann bildet der Erfolg und zu diesem Zwecke ist es unbedingt notwendig, sich der Reclame, der Insertion zu bedienen, aber man muss auch zugleich verstehen, diese Reclame-Insertion richtig zu benutzen. Darum, wer auf die allerweitesten Volkskreise einwirken will, wer sich die grosse Masse des wirklich kaufenden Publikums erobern will, wende sich vertrauensvoll an die **Älteste Annoncen-Expedition von Haasenstejn & Vogler, Act.-Ges., Halle a. S., Schmeerstrasse 20, welche unparteiisch und kostenlos** Rath in Reclame-Angelegenheiten erteilt.

Landwirthschaftlicher Verein der Kreise Bitterfeld und Delitzsch.

Die nächste Sitzung des Vereins findet **Donnerstag, den 25. August d. J., Vormittags 10 Uhr** in Bitterfeld (Hotel Pring von Preußen) statt. Gäste haben Zutritt. **Der Vorsitzende, Schirmer.**

KAKAO

Marko Saxonica
 frisch aus der Fabrik von Ch. Kuntze & Sohn, Halle, stets vorrätig bei:
Franz Schumann, Friedrichstr. 8, Joh. Schwarz, Geiststr. 10.

Girchsaft, Himbeersaft u. Johannisbeersaft

frisch von der Presse empfiehlt **Otto Thieme, Geiststr. 11.** Preisprobecr 885.

Blitzableiter

Kostenanschläge gratis.
F. May, Königsstr. 13, empfohlen von der Landes-Gener.-Expedit.



NEU! Sehr praktisch und doch billig sind die gesetzlich geschützten **Milchkühlapparate** von **Paul Fensch PRITZWALK** in Bregenz. sie kühlen abgezeichnet! Milch rasch und ohne Wasserzusatz.
 Größe 1 kühlt 100 Liter pro Stunde. Preis 25 Mark. Prospekte gratis.

PATENTE etc.

schnell-gut Patentbüreau **SACK-LEIPZIG**
360 000 Mark oder je 90 000 Mark, vom Juli bis April zahlbar, auf vier lange unfindbar, zu 3%, auszulösen. Auch II. Stelle in 10075.
E. J. Bar, Baugeschäft, Halberstadt.

Weisse Schmierseife

mit Calumil und Terpentin, vorzüglich bewährt zum Einweichen der Wäsche, Pfd. 25 Pfg. bei 10 Pfd. 20 Pfg. 18826
 empfiehlt **Ernst Jentzsch, Leipziger Straße 20.**

Gegen Rothlauf

empfehlen **Rothlaufpulver, Phosphor. Kalk** Ernst Jentzsch, Leipziger Str. 20.

Wein Insektenpulver

tödtet sämtliche Ungeziefer, gleich ob fliegend oder kriechend, als: Wotten, Fliegen, Wanzen, Biene, Schwaben, Ameisen etc.
Ernst Jentzsch, Leipziger Straße 20.

Strohseile

empfehlen **A. Schulte, Zörbig.**

Fur Ernte: la. Strohseile

effertre jedes Quantum. **Ernst Bruchhorst, Strobfabrik.** Affen a. Elbe. 19012

Rutfchwagen

Ein noch gut erhaltener, halberbedeckter **Rutfchwagen** steht preiswerth zu verkaufen. Näheres **Franz Paul, Gerbhebt.**

Deutschemann's Haar u. Bartwuchsspomade.

D. N. O. M. Nr. 51161. Patent in Frankreich, England, Ungarn u. Belgien.
 Verkaufsstellen: **Hilf. Ludwig Grossklaus, Gr. Steinstr. 17, Oswald Niedermann, Poststr. 3, Ballin, Unt. Leipzigerstr. 8, Fritz Kasser, Gr. Steinstr. 8.** (8270) **A. G. Deutschemann, Lößel.**

Verbandsdruck und Verlag von Otto Zwickel, für die Inserate verantwortlich Heinz Diermann, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

